

Wunsch und Wirklichkeit

Rolf Gössner über den Einsatz von V-Leuten des Verfassungsschutzes

von *Björn Kilian*

Im Zuge des NPD Verbotsverfahrens wurde die Zweiseitigkeit des Einsatzes von V-Leuten durch Nachrichtendienste der deutschen Öffentlichkeit in aller Deutlichkeit bewusst. Die offensichtlichen Versäumnisse der Verfassungsschutzbehörden und der Antragsteller führten zur Einstellung des Verfahrens und einer Debatte über die Arbeit des Verfassungsschutzes. „Geheime Informanten. V-Leute des Verfassungsschutzes: Kriminelle im Dienst des Staates“ des Autors Rolf Gössner stellt einen der Institution Verfassungsschutz grundsätzlich kritischen Beitrag zu dieser Diskussion dar.

Das Buch gliedert sich in vier Abschnitte. Im größten Teil von über einhundertzwanzig Seiten widmet sich der Autor in Fallstudien rechtsextremen V-Mann-Karrieren der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Es werden Beispiele wenig erfolgreicher V-Mann-Führung aus den verschiedenen rechtsextremen und rechtsradikalen Milieus dargestellt, Fälle, die alle mit strafbaren Handlungen von Vertrauensleuten in Zusammenhang stehen. Im zweiten Abschnitt folgt eine knappe Darstellung der Grundlagen der geheimdienstlichen Arbeit mit Vertrauensleuten, einschließlich psychologischer und finanzieller Aspekte. Die besondere Problematik der nachrichtendienstlichen Beobachtung von Parteien, hier am Beispiel von

NPD und Republikanern, nimmt im vierten Abschnitt etwa siebzig Seiten ein. Es folgt ein engagiertes Schlusskapitel, in dem auch Alternativen zur traditionellen Institution Verfassungsschutz diskutiert werden.

Die vom Autor gewählte Gliederung birgt den Nachteil in sich, dass er eine Fülle komplexer Einzelfälle präsentiert und erst in zweiter Linie den Versuch unternimmt, dem Leser rechtliche und administrative Grundlagen geheimdienstlicher Arbeit zu vermitteln. Verbunden mit einer durchgehenden begrifflichen Unschärfe und zahlreichen vagen Formulierungen, hinterlässt der Autor den Eindruck, sich mit einer Fülle von Skandalgeschichten zu begnügen, ohne die Dinge präzise zu analysieren. Angesichts der Fülle zusammengetragener interessanter Vorgänge eine ungenutzte Chance.

Grundsätzliches Problem der Herangehensweise des Autors ist die mangelnde Distanz zum Gegenstand der Untersuchung. So berücksichtigt er nicht, dass es in der Natur eines Nachrichtendienstes liegt, erfolgreiche Operationen geheim zu halten, nur Pannen und Skandale erreichen die Öffentlichkeit. Diese methodische Schwierigkeit in einer journalistischen Darstellung zu berücksichtigen, ist dem Autor leider nicht gelungen.

Das Buch:

Rolf Gössner: Geheime Informanten. V-Leute des Verfassungsschutzes: Kriminelle im Dienst des Staates

[Knaur Verlag](#) 2003, 280 Seiten, 12,90 €, ISBN 3-426-77684-7.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.